

brunn reicht. Die Geröllzusammensetzung zeigt jedoch bereits Komponenten aus den Kalkalpen und aus dem Paläozoikum an. Eine Tiefbohrung, die im Gelände des Kurmittelhauses von Bad Schönau auf Mineralwasser niedergebracht wird, hat eine derzeitige Tiefe von 270 m erreicht und erbrachte bis gegen 30 m ziemlich reinen, dunkelbraunen Ton (in der ca. 300 m südwestlich gelegenen Ziegelgrube ist blauer, plastischer, fossilfreier Ton aufgeschlossen). In weiterer Folge wurde laut Bohrmeisterangabe durchlaufend „Ton mit Steinen“ erbohrt.

Stratigraphisch-Paläontologische Aufnahmen in der Obertrias des Gosaukammes, O.Ö.

von HELMUTH ZAPPE (auswärtiger Mitarbeiter)

Die Begehungen wurden im Berichtsjahr bis zur Bischofsmütze bzw. Hopfürglhütte ausgedehnt. Fossilauflösungen im Dachstein-Riffkalk wurden im Gipfelmassiv der Bischofsmütze, in der „Steinriese“, im „Weitkar“ und in der „Weiten Zahring“ vorgenommen. Als wesentliches stratigraphisches Ergebnis ist hervorzuheben, daß die stellenweise im Gosaukamm deutliche Großbankung eine stratigraphische Gliederung des Riffes möglich erscheinen läßt und daß die bisher aufgesammelten Makrofossilien — über die Riffbildner wird durch E. FLÜGEL berichtet — einen nach heutigem Kenntnisstand rhätischen und (ober?-) norischen Anteil des Riffes bereits erkennen lassen. Diese Ergebnisse stehen wohl im Einklang mit den bisherigen Auffassungen, beruhen aber erstmalig auf paläontologischer Unterlage.